

des Berliner Museums der Öffentlichkeit zugänglich werden, sind durch drei große Tafelbände und einen Bilderatlas bereits ihrer Verborgenheit entzogen. Dem auch buchtechnisch hervorragenden Werk „Buddhistische Spätantike in Mittelasien“ (Verlag Dietrich Reimer [Ernst Vohsen], Berlin), das A. v. Le Coq selbst herausgegeben und textlich bearbeitet hat, sind die Abbildungen entnommen:

1. Bild eines nackten Jaina-Asketen von der Sekte der Digambaras („deren Gewand der Luftraum ist“) mit Keuschheitsring. (Wandmalerei.)
2. Verbrennung der Leiche des ins Nirvâna eingegangenen Buddha, dessen Scheiterhaufen sich von selbst entzündet, nachdem sein Schüler, der Große Kâschyapa (unten rechts kniend), die FüÙe des Meisters verehrt hat.
3. Dem königlichen Freunde des Buddha, dem Herrscher Ajâtaschatru, der in einem Ölbad steckt (rechts), wird bildlich der Tod des Erleuchteten angezeigt, indem ihm ein Gemälde vorgehalten wird, auf dem die wunderbare Geburt des Buddha aus der Flanke seiner Mutter (links unten), die Versuchung vor der Erleuchtung (links oben), die feierliche Verkündung der Lehre (rechts unten) und sein Nirvâna (rechts oben) dargestellt sind.
4. Stücke eines freskobemalten Estrichs, einen Teich darstellend, mit Drachenköpfen, Schlangen, Gänsen, einem Knaben, der auf einem Meerpferd mit Schuppen reitet, und einem geflügelten Wasserhirsch. Dazwischen Lotusblüten und stilisierte Blumen.



Wilhelm Wagner